[Paula Kuitunen](https://www.facebook.com/paula.kuitunen.7?fref=ufi&rc=p" \t "_self): „Obwohl es Paragraphen gibt, die auch psychisch erkrankten Studierenden dabei helfen sollten, trotz ihrer Erkrankung ihr Studium zu absolvieren, werden ihre Krankheiten von Prüfungsausschüssen fälschlicherweise als eine Störung oder Eigenheit der Persönlichkeit abgetan und Ihnen werden die dafür geschaffenen Nachteilsausgleiche pauschal verweigert. Das sogar, obwohl man Ihnen die Diagnose und ärztlichen Attest vorlegt.   
So ist es bei meinem Fall auch gewesen. Ich habe trotz eines ärztlichen Attestes den Nachteilsausgleich nicht erhalten, obwohl ich einen Rechtsanspruch darauf habe. Ich beantragte im März 2017 meine letzten Diplomprüfungen schriftlich statt mündlich zu belegen. Dies wurde mir von der TU Dresden nicht gestattet. Nun droht mir der Abbruch des kompletten Studiums, zwei mündliche Prüfungen entfernt vom Diplom.  
Aktuell stehe ich vor Gericht und kämpfe um mein Recht. Es ist kräfteraubend und demütigend zugleich und der Ausgang und meine Zukunft stehen offen. Wegen Angst vor Stigmatisierung verstecken sich viele Menschen mit ähnlichen Störungen und geben auf, anstelle für ihre Rechte zu kämpfen. Ich bin keinesfalls ein Einzelfall. Ende 2017 habe ich eine Initiative ([www.mindcolors.de](https://l.facebook.com/l.php?u=http%3A%2F%2Fwww.mindcolors.de%2F&h=AT2NyFaN4Pn-4Fs6fZFhmBEY5617v0f4Y8OWzrD7GEFVd4Ruh6WxLLz_sBCV73vqzQqlD0eNsjrCCkANKer_GXltn0Vq97xCoOAE_Yr_vhOciGschqwu)) gegründet, die sich für die Entstigmatisierung und Rechte psychisch erkrankten Menschen stark macht und mittlerweile haben sich viele Studierende deutschlandweit bei uns gemeldet und über institutionelle Diskriminierung berichtet. Wir alle hatten auf Verständnis und Hilfe von unseren Hochschulen erhofft, als wir uns endlich trauten, über unsere psychischen Erkrankungen zu sprechen. Was wir infolge dessen vorfanden, waren geschlossene Türe.  
Ich hoffe sehr, dass psychisch erkrankte Studierende so Etwas bald nicht mehr durchmachen müssen - dass sie nicht mehr wegen ihrer Erkrankung diskriminiert und exkludiert werden.“  
  
[Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)](https://www.facebook.com/antidiskriminierungsstelle/?rc=p) „Liebe Paula Kuitunen, ein sehr wichtiges Thema - schön, dass es hier angesprochen wird und dass es bereits eine Initiative gibt. Wir würden uns freuen, wenn es hierzu auch bei [Darüber Reden](https://www.facebook.com/DarueberReden/?hc_location=ufi) einen Erfahrungsaustausch gibt, von dem sicher viele profitieren können. Das Thema Diskriminierung an Hochschulen - an denen Studierende leider nicht über das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz geschützt sind - ist uns ein wichtiges Anliegen. Hier haben wir einige Broschüren und Studien dazu zusammengestellt: <http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Projekte/Bildung/diskriminierung_im_Hochschulkontext/diskriminierung_im_hochschulkontext_node.html>  
Viele Grüße vom Facebook-Team der ADS“